

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 51 (1980)
Heft: 9

Rubrik: Stellenvermittlung VSA : in eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellenvermittlung VSA: In eigener Sache



Seit meinem letzten «Gespräch» mit Ihnen an dieser Stelle ist nun genau ein Jahr vergangen. Haben Sie es vermisst in diesen zwölf Monaten? — Ich glaube kaum, denn auf meinen letzten Bericht kam kein Echo. Ich gab Ihnen damals einige Zahlen und Informationen über die Stellenvermittlung VSA und habe Sie auch zu einem Mitdenken und Mit-helfen aufgefordert.

Unterdessen ist die Arbeit bei der Stellenvermittlung ziemlich gleich wie im Vorjahr verlaufen. Viele SOS-Anrufe von Heimleitern und fast kein Personal. Der Umsatz ist gestiegen — dank den Werbeaktivitäten in Zeitschriften und Zeitungen. Ich habe festgestellt, dass 20 Prozent aller Stellensuchenden durch die Inserate auf die Stellenvermittlung VSA aufmerksam geworden sind, aber sonst ist alles gleich geblieben. Das «Sorgentelefon» von Heimleitern läuft heiss, und das Personalproblem verschlechtert sich. Soll es so weitergehen? Von allen Seiten höre ich dieselben Sorgen: Kein Pflegepersonal, kein ausgebildetes Erzieherpersonal, kein Hauspersonal. Was soll ich mit diesen Problemen anfangen? Anhören, mitjammern, trösten (es ist in andern Heimen ebenfalls so, damit fühlt sich der Heimleiter bestätigt, dass er keine Schuld trägt an seiner Misere), Hoffnung machen (es wird sich schon wieder eine Lösung finden). Sind Sie damit zufrieden?

Wundert es Sie noch, dass das Telefon bei der Stellenvermittlung immer besetzt ist? Es hilft auch nicht, wenn das Sekretariat VSA angerufen wird, um zu fragen, ob die Stellenvermittlung wirklich besetzt sei!

Die Anfragen bei der Stellenvermittlung sind sehr vielfältig, und sehr oft liegen grosse Nöte hinter der einfachen Frage nach «einer», nach «irgendeiner» Stelle in einem Heim. Diese Leute hoffen, mit einer Arbeit in einem Heim eine Heimat und Geborgenheit zu finden und damit die Lösung eines Teils ihrer Probleme. Solche Anfragen benötigen viel Zeit, und Sie fragen sich sicher mit Recht, ist dies die Arbeit der Stellenvermittlung? Ich frage mich auch — aber ich kann die Frage nicht mit einem ja oder einem

nein beantworten. Es gibt Problemlaute, die einfach alle nur möglichen Adressen anrufen und immer wieder ihre Probleme erzählen möchten, aber es gibt auch Anrufer, die mit diesem Telefon den ersten Schritt gemacht haben, und da versuche ich weiterzuhelfen und eine Lösung zu finden. Immer mehr habe ich auch Anfragen für die Beratung von Erziehern und Erzieherinnen, die aus dem Beruf aussteigen möchten und nach Möglichkeiten suchen für eine Weiterausbildung oder einer anderen Arbeitsmöglichkeit. Diese Beratungen beschäftigen mich sehr und stimmen mich nachdenklich. Kann man den Heimerzieherberuf wirklich nur bis 40 ausüben? Ist die Belastung nach einigen Jahren zu gross? Gehört man mit 40 in diesem Beruf schon «zum alten Eisen»? Welche Wege stehen einem Heimerzieher mit seinem Beruf offen (ausser Heimleiter)? Dies

sind Fragen, die mich sehr beschäftigen, vor allem auch im Hinblick auf die Beratung von jungen Menschen, die in den Heimerzieherberuf einsteigen möchten.

Es gibt aber auch Anrufe, da kann ich das Lachen nicht ganz verbergen. Immer wieder heisst es: ich suche eine Heimleitung. Ich habe jetzt genug von der Industrie oder der Verwaltung, und ich möchte mich jetzt sozial betätigen, meine Frau und ich haben gedacht, es gibt ja so viele arme Kinder und alte Menschen in Heimen, dass wir jetzt diesen Leuten «helfen» möchten. So tönt es etwa, oder ein 15jähriges Mädchen sucht eine Ausbildung zur Heimleiterin! Wir — vom Fach — können da nur den Kopf schütteln und staunen! Meine Rückfrage nach einer pädagogischen Ausbildung für eine Kinderheimleitung wird kurz abgetan mit der Bemerkung «ich habe selbst vier Kinder grossgezogen, das wird wohl genügen», oder «ein gesunder Menschenverstand ist viel mehr, als diese studierten Leute, die nicht mehr arbeiten wollen». Wie Sie sehen, Heimleiter, aber was für Heim-

Herbsttagung der Vereinigung der Heimleiter der VSA-Region Zürich

Dienstag, den 30. September 1980, in Zürich

- 09.30 **Fraumünster-Chor** — Besichtigung der berühmten Chor-Fenster von Marc Chagall, geb. 1887
- 10.15 **Zunftthaus zur Meisen, Münsterhof 20**
«Ist die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin mehr als eine Putzfrau?»
Referent: H. R. Winkelmann, Dorflinde, Zürich
- 11.30 **Kurze Orientierung betr. Statutenrevision**
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 **Hauswirtschaftliche Spital- und Heimangestellte** — ein neuer Biga-Beruf. Lehrplan, Ausbildung und Erfahrungen aus dem Kanton Schaffhausen.
Referent: M. Schlatter, Schulsekretär, Kantonsspital Schaffhausen
- 15.00 Kurzorientierungen weiterer Möglichkeiten und Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich.
Referenten: Heimleiter aus der Region Zürich
Anschliessend Aussprache
- 16.30 Schluss der Tagung

Im Zunftthaus zur Meisen befindet sich die Porzellansammlung des Schweizerischen Landesmuseums, welche ebenfalls besichtigt werden kann. Zürcher Porzellan und Schweizer Keramik des 18. Jahrhunderts.

Tagungskosten: Fr. 35.— inkl. Mittagessen und Kaffee
Fr. 20.— ohne Mittagessen

Anmeldungen
und Programme: A. Walder, Altersheim Studacker, 8060 Zürich
Anmeldeschluss: 22. September 1980

Diese Tagung kann auch von Nichtmitgliedern besucht werden.
Schriftliche Anmeldung ist unbedingt notwendig.

Vereinigung der Heimleiter der VSA-Region Zürich

leiter könnte ich am häufigsten vermitteln!

Warum ist wohl die Volksmeinung vom Heimleiterberuf so ganz anders als die Wirklichkeit?

Die Arbeit bei der Stellenvermittlung VSA ist sehr vielseitig. Ich möchte mich aber nicht einfach zufrieden geben mit dem «nur Dasitzen» und zuhören und Probleme anhören (obschon ich dies gerne tue und dies sicher auch zu meiner Arbeit gehört). Ich möchte gerne aktiv sein und mithelfen und mitdenken bei der Problemlösung der Personalknappheit. Allein wird mir dies nicht gelingen — helfen Sie mit?

Haben Sie Ideen, Erfahrungen und Vorschläge, wie wir diesen Personalmangel angehen können. Bitte melden Sie sich bei der Stellenvermittlung VSA!

Für die nächsten sechs Monate sind folgende Aktivitäten geplant:

- Druck eines neuen Werbeprospekts.
- Versand desselben an zirka 800 Adressen, wie Berufsberater, Schulleiter, Lehrer.
- Inseratenwerbung in folgenden Zeitungen: «Tagesanzeiger» Zürich, «Berner-Zeitung», «Bodenseezeitung», «St. Galler Tagblatt», «Leben und Glauben».
- Neues Angebot der Stellenvermittlung, zusammen mit einer Heimleiterin in Berufswahlklassen und bei Gruppen von Berufsberatern mit Dias und Gesprächen über die Berufsmöglichkeiten in Heimen zu werben, zu informieren und zu beraten.

Meiner Meinung nach sollte die Bekanntmachung und Werbung für die verschiedenen Berufsmöglichkeiten in Heimen schon in den letzten Schulklassen beginnen.

Ich finde, jedes Heim sollte Schülern und Interessenten die Möglichkeit geben, Einblick in das Heim zu haben. Sicher ist der Aufwand für den Heimleiter gross, und der Erfolg zeigt sich nicht sofort, aber auf lange Sicht ist dies die einzige Möglichkeit, Personal für die Heime zu rekrutieren.

Zusammen mit dem evang. Verband für Innere Mission und Diakonie, Pfarrern, einem Heimleiter, einem Krankenhausverwalter, einer Lehrerin und der Stellenvermittlung VSA haben wir ein Konzept ausgearbeitet für Kurzeinsätze, vor allem in Alters- und Pflegeheimen mit Konfirmanden und Schülern.

Ziel:

- Interesse der Jungen an Heimberufen zu fördern
- Verständnis der Jungen für die Probleme der Alten und Kranken zu wecken.

Vielleicht werden Sie erstaunt sein, aber an dem Interesse der Jungen fehlt es nicht. Es fehlt uns an Heimen, die bereit sind, mitzumachen und den Versuch zu wagen. In einer der nächsten Fachblatt-

Veranstaltungen

«Das Alter gehört dazu»

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 30jährigen Bestehen des Alters-, Pflege- und Krankenhauses «Neutal» in Berlingen zeigt die Heimleitung eine interessante Vortragsfolge an, auf welche die Fachblattleser aufmerksam gemacht werden sollen. Es handelt sich um Abendvorlesungen zum Thema «Das Alter gehört dazu», die öffentlich zugänglich sind und in den Monaten Oktober/November stattfinden werden. Das «Neutal» will damit Denkanstösse und Informationen vermitteln, welche die Bewältigung der bei alternden Menschen auftretenden Probleme erleichtern. Das Programm dieser Vortragsreihe «Das Alter gehört dazu» sieht wie folgt aus:

Do. 2. 10. 1980 20.00—21.30	Zur Biologie des Alters Dr. med. Johanna Schaniel, FMH für innere Medizin, Berlingen
Do. 9. 10. 1980 20.00—21.30	Die Entwicklung der Altersstruktur unserer Bevölkerung Oekonomische und soziale Aspekte Dr. oec. Alfred Bachmann, Vizedirektor, Winterthur-Versicherungen, Winterthur
Do. 16. 10. 1980 20.00—21.30	Wohnen und Freizeit Alternative Unterkunfts- und Betreuungsmodelle René Künzli, «Neutal», Berlingen
Di. 28. 10. 1980 20.00—21.30	Psychische Störungen des alternden Menschen Das Zusammenwirken von Persönlichkeit, Körper, Umwelt Prof. Dr. med. Roland Kuhn, FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Scherzingen
Do. 30. 10. 1980 20.00—21.30	Die Pflege des alternden Körpers Ernährung, Hygiene und Beobachtungen Dr. med. Johanna Schaniel, FMH für innere Medizin
Do. 6. 11. 1980 20.00—21.30	Zivilrechtliche Aspekte Ehevertrag, Erbvertrag, Testament Georg Müller, Rechtsanwalt und Gerichtspräsident, Steckborn
Di. 11. 11. 1980 20.00—21.30	Altern und Altersbeschwerden Wie verhalten wir uns dazu? Dr. med. Gabriele Strecker, Schriftstellerin, Neggio (TI)
Do. 13. 11. 1980 20.00—21.30	Sinnggebung des Alters Dr. med. Gabriele Strecker, Schriftstellerin, Neggio (TI)

Nummern werden Sie über diese Einsätze mehr hören.

Dies ist das Programm der Stellenvermittlung VSA für das Winterhalbjahr. Hoffen sie mit mir, dass sich damit die Kartei der Stellensuchenden bei der Stellenvermittlung wieder etwas füllt!

Margrit Müller

Aus der VSA-Region Zürich

Bericht aus der Arbeit der Statutenkommission

An zwei Sitzungen konnten folgende Probleme gelöst werden:

1. Die Heimerzieher bilden weiterhin einen eigenen Regionalverband der Heimerzieher.
2. Für die Sicherstellung der Zusammenarbeit besteht beim VSA Schweiz die Kommission Heimerziehung und auf regionaler Ebene der Koordinationsausschuss Jugend/Kinder-Heimleiter und Erzieher.
3. Es ist noch abzuklären mit den Heimleitern der Jugend- und Kinderheime, ob ihre Anliegen in einem regionalen Heimleiterverein befriedigend und genügend berücksichtigt werden können.

Vorschlag: spezielle Arbeitstagung mit den Heimleitern der Jugend- und Kinderheime.

Freitag, 31. Oktober 1980, 14.30 Uhr, im Alterswohnheim Dorflinde, Dorflindenstrasse 4, Zürich-Oerlikon. Einladungen erfolgen noch. A. Walder